

„Pastor komm! Sie ist wieder tot!“

# Totenauferweckung in Afrika

Nach meiner Schulausbildung arbeitete ich als Globalmission-Pionier. Ich wurde in eine abgelegene Region in Zentralnigeria gesandt, wo kaum Fremde hinkamen und es keine Adventisten gab. Ich ließ mich in einem Dorf nieder und freundete mich mit den Menschen an. Die meisten Dorfbewohner verehrten Götzen, aber einige erlaubten mir, ihnen vom Evangelium zu erzählen. Ein Mädchen im Teenageralter namens One-Ojo schien besonders daran interessiert zu sein, Gott kennenzulernen. Ich studierte mit ihr die Bibel.

Eines Nachmittags kam ein Junge zu mir und rief aufgeregt, One-Ojo wäre tot. „Sie starb letzte Nacht“, berichtete er. „Die Familie möchte, dass du noch vor der Beerdigung vorbeikommst.“ Ich lief zu One-Ojos Hütte. Dort lag sie auf einer Strohmatte, schon für die Beerdigung vorbereitet. Ich starrte sie an, während ich daran dachte, dass wir erst am Abend zuvor gemeinsam die Bibel studiert hatten. „Wieso ist sie tot?“, fragte ich mich. Ich berührte ihren Arm; er war steif und kalt.

Ich bat darum, für das Mädchen beten zu dürfen, bevor die Familie sie beerdigte. Etwa 20 Leute waren in dem Raum. Sie beobachteten mich, während ich mich neben die Matte kniete und betete. Ich bat Gott, das Mädchen wieder zum Leben zu erwecken, damit diese Leute erkennen würden, dass er allmächtig ist.

Ich betete eine Stunde lang, dann entdeckte ich auf One-Ojos Körper kleine Schweißperlen. Ihr Arm fühlte sich warm an. So ermutigt, betete ich weiter. Dann nieste One-Ojo.

Alle Anwesenden hatten ebenfalls gehört, dass One-Ojo ein Geräusch gemacht hatte. Sie rannten ängstlich hinaus. Ich betete weiter und One-Ojo öffnete ihre Augen. Sie versuchte, die Begräbnisbandagen loszuwerden. Ich rief ihren Bruder und nahm ihr die Bandagen ab.

Als One-Ojos Bruder sah, wie sich seine

Schwester bewegte, zitterte er vor Furcht. Aber ich befahl ihm, seine Schwester loszubinden. Anschließend halfen wir dem Mädchen, sich hinzusetzen. Die Trauernden, die aus dem Raum geflohen waren, drängten sich an der Tür und am Fenster, um das tote Mädchen, das wieder lebte, zu sehen.

One-Ojo bat um etwas Essen. Bald schon lobten wir gemeinsam Gott. Dann sagte ich der Familie, dass Gott ihre Tochter als Antwort auf mein Gebet geheilt

hatte, aber dass er nicht bereit war, den Ruhm, der ihm zustand, mit Zauberei zu teilen. Ich warnte sie, nicht wie üblich, Kräuter auf One-Ojo zu legen, denn dies wäre Zauberei und würde Gott nicht gefallen. Die Mutter und der Bruder nickten zustimmend.

Als ich in mein Zimmer zurückkehrte, war es bereits dunkel. Meine Beine zitterten und ich fühlte mich schwach und erschöpft. Ich kniete mich hin und betete: „Gott, ich glaube. Gebrauche mich nach deinem Willen.“ Dann fiel ich ins Bett und schlief tief.

Gegen ein Uhr nachts weckte mich lautes Klopfen. „Pastor, komm!“, bat die Stimme einer Frau. Ich öffnete die Tür, One-Ojos Mutter stand davor. „Komm!“, bat sie, „One-Ojo ist wieder tot.“

„Wie kann das sein?“, fragte ich. „Gottes Macht versagt nie.“ Rasch lief ich zu dem Mädchen und kontrollierte Puls und Atmung. Sie war gestorben – noch einmal. Als ich mich zu ihr kniete, roch ich die Kräuter des Zauberdoktors, die ihr jemand auf den Körper gelegt hatte. Ich fragte, wer die Kräuter auf ihr ausgebreitet hatte. One-Ojos Mutter sagte, das müsse ihr Ehemann gewesen sein, sonst wäre keiner im Haus.

„Gott hat sie vom Tod auferweckt“, sagte ich, „und ihm gebührt die Ehre für ihre Auferstehung. Aber jemand hat Gott die Ehre geraubt und diese Kräuter auf sie gelegt. Und nun ist sie wieder tot!“

Ich betete, wobei mir die Familie stumm zusah. Einige Minuten später öffnete One-Ojo die Augen und setzte sich auf. Ich blieb noch eine Weile bei ihr. Bevor ich nach

Hause zurückging, warnte ich die Familie davor, irgendjemandem zu gestatten, ihren Körper mit Zauberkräutern zu berühren. Ihre Mutter und ihr Bruder nickten energisch. Dann ging ich zurück in mein Zimmer und fiel erneut erschöpft ins Bett.

Ich schlief noch, als mich in der Morgendämmerung ein Klopfen weckte. „Pastor, komm. Sie ist wieder tot!“ rief One-Ojos Mutter. Ungläubig öffnete ich die Tür und fragte, was geschehen sei. „Während wir schliefen, kam ihr Vater nach Hause. Vielleicht legte er die Kräuter auf ihren Körper“, sagte sie. Jemand wollte, dass One-Ojo starb. Ihr Vater? Vielleicht auch ihre Mutter? Sollte ich zurückgehen und noch einmal beten? Würde Gott Ehre erwiesen werden? One-Ojos Mutter kniete sich vor mich hin und bat mich, für ihre Tochter zu beten. Ich ging mit ihr.

Noch einmal betete ich für das Mädchen und sie erwachte wieder. Diesmal wies ich ihre Mutter an, One-Ojo aus dem Dorf wegzubringen. Ihre Mutter war einverstanden und gemeinsam mit ihrem Sohn brachte sie das Mädchen zu Verwandten in ein anderes Dorf.

Einige Monate später kehrte One-Ojo gestärkt und gesund zurück. Sie studierte weiter die Bibel und wurde gemeinsam mit neun weiteren neuen Gläubigen getauft. An ihrem Taufftag nahm One-Ojo den Namen „Blessings“ – „Segnungen“ an, um deutlich zu machen, dass für sie ein neues Leben begonnen hat. Sie ist in ihrem Dorf ein Zeugnis dafür, dass die Macht Gottes retten kann, ja sogar vor dem Tod retten kann. Heute feiern 70 Gläubige in One-Ojos Dorf in einer einfachen Hütte in Zentralnigeria Gottesdienst.

Die Geschichte von One-Ojo verbreitete sich in ganz Nigeria und öffnete viele Türen, so dass wir Gottes Liebe in den Nachbardörfern weitergeben können. Viele Menschen lernten Jesus als ihren Freund und Erlöser kennen, weil sich Gottes Macht in One-Ojos Leben gezeigt hatte.

---

*Olanrewaju Ogungbile stammt aus Oyo, Nigeria. Nachdem er als Globalmission-Pionier gearbeitet hatte, studierte er an der Babcock University in Nigeria Theologie. Aus „Studienanleitung Standardausgabe“ April-Mai-Juni 2017, Seite 18, 30, 42, gekürzt, mit Genehmigung des Advent-Verlags Lüneburg.*

